

Kuntz, Daniel

Geb. nicht bekannt

Gest. nicht bekannt

Erster Apotheker in Montabaur

Kurfürst → Johann Hugo von Orsbeck (1676-1711) hatte im Jahr 1683 eine Medizinal-Verordnung zur Verbesserung des Gesundheitswesens im Erzstift Trier erlassen, die nicht nur das Apothekenwesen ausführlich regelte. Kranke sollten künftig nur noch durch Ärzte oder „Wundärzte“ behandelt werden sollten. Die Verordnung unterstellte das gesamte Heilwesen der erzbischöflichen Aufsicht.

Im Zuge dieser Neuordnung des im Erzstift Trier richtete Daniel Kuntz im Jahr 1688 die erste Apotheke in Montabaur ein. Der Stadtrat forderte ihn im April 1688 auf, für die Eröffnung und den Betrieb der Apotheke eine Genehmigung des kurfürstlichen Leibarztes in Koblenz-Ehrenbreitstein einzuholen, was Daniel Kuntz befolgte.

Seit dieser Zeit gab es in Montabaur neben der Apotheke auch mehrere – mehr oder weniger ausgebildete – Ärzte gen. „Chirurgen“.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 261 m. w. N.

Sammlung der Gesetze u. Verordnungen, welche in dem vormaligen Churfürstenthum Trier über Gegenstände der Landeshoheit, Verfassung, Verwaltung u. Rechtspflege ergangen, I. Teil 1310 bis 1700, Düsseldorf 1852, S. 685 ff.

Abb. Auszüge, a. a. O.

262. Ohne Erlaß, Ort und Datum, wahrscheinlich ums Jahr 1683.

Johann Hugo, Erzbischof und Churfürst etc.

Wir etc. thun kund und fügen hiemit zu wissen jedermännlichen; demnach wir unser chur- und landsfürstbätterliche Sorgfalt und Gedanken auff unser Unterthanen Conservation, Wohlfahrt wie auch derer Leibgesundheitserhaltung jederzeit gerichtet, daß wir dahero für hochnötig erachtet zu Abschaffung vieler im Medicinwesen eingerissener Mißbräuche und Unordnung, wie auch einrichtung billiger Taxa und Deuglichkeit der Medicamenten (gestalten dessen dan auch in des heil. römischen Reichs Polizei-Ordnung vom Jahr 1548 und 1577 Tit. von denen Apothekern, heilsame Erinnerung geschicht), weniger nicht damit sich unser Erzstifts Medici, Apotheker, Barbierer und Augenärzte, wie dan auch Stein- und Bruch-Schneider ihres Berufs, was ihnen zu thun oder zu lassen obliegt umbdestemehr erinnern mögen, gegenwertige Ordnung aus Chur- und Landsfürstlicher Macht zu errichten und zu publiciren; Und befehlen derowegen allen und jeden unsern Unterthanen und insonderheit denenjenigen, welche diese unsre Ordnung berührt gnädigst und ernstlich, deroelben, bei darin angefügten und auch andern hohen Straffen, in allem gehorsambst nach zu kommen; und lauter diese Ordnung wie folget.

Titulus tertius.

Von denen Apothekern und dero angehörigen Personen.

§. 1. Ein jeder Apotheker der in Unserm Erzstift und angehörigen Landen sich entweder schon befindet, oder sich annoch ins künftige niederzulassen, und seine erlernte Kunst zu üben gedenket, solle in Eidt und Pflicht genommen werden, also und dergestalt, daß er seines schweren Amtes und obliegender Schuldigkeit vorhero wohl erinnert und versetzet, nach dieser vorgesezter Ordnung in allen und jeden Puncten treulich und fleißig nachzukommen, ermahnet und angehalten werden.

Solche Auffnehmung aber solle eher und anderst nicht geschehen, es seye dan daß er von unsern Leib-, auch Stadt- und Landt-Medicis erst examiniret und qualificiret befunden, und von uns, auf Vorlegung des darüber erlangten Testimonii, darin insonderheit bewilliget worden. Vor welches Examen der Examinandi, gleich denen Balbierer, jeden von den Examinatoribus 4 Rthl. zu geben schuldig sein solle.

Titulus quartus.

Von Belohnung der Apotheker, welcher denselben wegen angewendter Unkosten und Arbeit gebühret.

Die Belohnung so den Apothekern gebühret, ist zweifach; als erstlich wegen der Materialien, Kreuter und

zusammengesetzter Medicamenten, so sie zum gemelten Besten resp. eingelaufft, eingesamlet und bereitet; zum andern wegen ihrer Arbeit, so sie als Apotheker auf Verschreiben der Medicorum verrichtet haben; das erste belangt, solches wirdt in nachfolgender Taxa genugsam erkleret *), das andere aber ist auß nachfolgenden Articulen zu ersehen.

1. pro decoctione longa cum infusione, so Mühe und Zeit erfordert . . . 9 Albus
2. for ein gemein decoction mit weniger Zeit und Mühe . . . 4 "
3. for ein Syrup zu sieden und clarificiren . . . 9 "
4. pro coctione tabellar et morsellor etlicher Loth biß ad 1 Pfund . . . 6 "
5. pro destillatione pr. diam et noctem in MBalneo . . . 18 biß 20 "
6. pr. libra una Emulsionis ex amigd pineys et pistac. . . 2 "
7. for ein Lattwerg oder Corditu von neuen zu bereiten . . . 4 "
8. for Zubereitung eines vermischten Pulvers oder Trisfarei das muhselig . . . 6 "
9. for ein grobes Pulver das wenig Mühe gebraucht . . . 3 "
10. for ein massa pillular zu bereiten . . . 3 "
11. Ein dosin pillular zu formiren . . . 1 "
12. pro decoctione Ematis zu bereiten . . . 4 "
13. for ein Clyster zu appliciren . . . 12 "
14. Species pro Cucupha zu bereiten . . . 4 "
15. pro sacculo ex Sindone nach der Größe — ad aequum et bonum.
16. pro sacculo ex Calicio von Haartuch — ad aequum et bonum.
17. for ein Magen, Milz, oder Mutter-pflaster zu präpariren auff Leder, nach der Größe . . . 4 ad 6 Albus

*) Diese Taxe der Arzneistoffe fehlet. D. D.

18. for ein Cataplassma zu verfertigen . . . 3 Albus
19. pr. Epythemate ein Überschlag zu bereiten . . . 2 "
20. So ein Apotheker oder dessen Geselle mit einem Medico über Landt reisen muste, Clysteren zu appliciren, oder was anders bei denen Kranken zu verrichten, solle ihme neben nothdurfftigem Unterhalt täglich ein halber Rthlr. geben werden.

Sollte auch unserer Apotheker einer welchem die Apotheke von uns gnädigst verstattet wird, gegen diese und nachfolgende Taxa handeln, so solle solches unsern Leib-Medico oder anderen von uns approbirten Medicis und Deputirten zu eraminiren, die Rechnung zu übersehen, und nach der Taxa zu moderiren aufgegeben, demnegst auch der Apotheker der die Taxa überschritten hatt, nebst Erstattung dessen welches sich zu viel gefordert oder erhoben befindt, in 8 Rthlr. Straff erkleret werden.